

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 66.

Donnerstag, den 7. März.

1833.

Bekanntmachung.

Dem wegen der bevorstehenden Stadtverordnetenwahl im Rathhause und in dem vormaligen Waagegebäude aushängenden Verzeichnisse der stimmberechtigten und wählbaren Bürger sind, nach Beseitigung der desfallsigen Hindernisse, noch beizufügen gewesen und zwar:
zu Verzeichn. II. Num. 820 b. Herr Kaufmann Christian Friedrich Frängel, seit dem 8. November 1828 Bürger und in Nr. 406 wohnhaft;
zu Verzeichn. II. Num. 1044 b. Herr Friedrich Wilhelm Jacobi, Schmiedemeister, seit dem 26. März 1819 Bürger und in Nr. 1175 wohnhaft.
Leipzig, am 6. März 1833. Der Rath der Stadt Leipzig.
Müller, Stadtrath.

Bekanntmachung.

zunächst für die Herren Studirenden hiesiger Universität.
Um der theilweisen Unbekanntheit der Herren Studirenden hiesiger Universität mit den an jetzt vacanten Stipendien, deren Collatur dem akademischen Senate zusteht, nach Möglichkeit zu begegnen, mache ich hierdurch bekannt, daß folgende Stipendien, deren Genus von Ostern dieses Jahres an beginnt, in der zweiten Hälfte des Monat März zur Vergabung kommen:
I. Familien-Stipendia.
1) Das Schneidersche, jährlicher Betrag 26 Thlr. 3) Das Leutschersche, jährlicher Betrag 38 Thlr.
2) Das Brücknersche, " " 60 Thlr. 4) Das Leisknersche, " " 38 Thlr.
II. Stipendia mit beschränkter Collatur.
1) Zwei Surdorsche, jährlicher Betrag 36 Thlr., für geborne Lübecker.
2) Das Servische, " " 19 Thlr. 12 Gr., für geborne Servier.
III. Stipendia mit freier Collatur.
1) Das Weidmannsche No. 3., jährlicher Betrag 29 Thlr. 20 Gr.
2) " Thomasiussische No. 2., " " 40 Thlr.
3) " Kößigsche, " " 20 Thlr.
4) " 6. Carlische auf 1 Jahr, " " 38 Thlr. (für Juristen).

Die Gesuche um diese Stipendien sind, unter Beilegung des Schulzeugnisses und des Testimonii paupertatis, und bei den Familienstipendien unter Nachweisung der Verwandtschaft mit den Testatoren und den obgedachten Familien, entweder bei mir, dem unterzeichneten Rector, oder bei dem Herrn Univ.-Actuarius Wirus in dem Expeditionslocale des akademischen Gerichts bis spätestens zum 16. März d. J. einzureichen. Leipzig, den 25. Februar 1833.
D. Haase, d. J. Rector der Universität.

Replik

auf die in Nr. 17 des „Waterlandes“ enthaltene Bertheidigung.

Die Bertheidigung des geehrten vaterländischen Denkers enthält außer manchem Guten und Schönen, in welchem wir mit demselben vollkommen übereinstimmen, auch Einiges zur Entschuldigung

und Einiges zur Rechtfertigung des von ihm ausgesprochenen Gedankens: „Einer Autorität, die man selbst geschaffen hat, gehorcht man nur so lange, als sie uns gehorcht.“
Das Gute und Schöne hat seinen Zweck erreicht, wenn es die Leser des Waterlandes erbaut hat, das Entschuldigende nehmen wir mit einem

Krausfuß an, oder mit einem freundlichen: „dachte es gleich, daß es so böse nicht gemeint sey“, das Rechtfertigende aber hat einen starken Beischnack von einem Gewürz, Sophistik geheißen, welches von manchen Köchen häufig gebraucht wird, um dadurch Speisen, die nicht mehr ganz frisch und gesund sind, wieder schmackhaft zu machen. Wir hatten uns bewogen gefunden, gegen den von dem geehrten Denker aufgestellten Satz im Interesse des constitutionellen Principis und in specis unserer Städteordnung, deren unzerkümmeretes fröhliches Gedeihen uns besonders am Herzen liegt, zu protestiren. Nun begnügt sich aber der tiefsinnige Denker nicht bloß damit, zu erklären, daß er nicht daran gedacht habe, daß aus dem von ihm aufgestellten Satze nachtheilige Folgerungen in Bezug auf das constitutionelle Princip und auf die Norm, nach welcher wir unsere städtische Obrigkeit erhalten, gezogen werden könnten, sondern er behauptet auch, daß sein Ausspruch gar nicht auf diese Fälle bezogen werden könne, weil die Bürger nur diejenigen auswählen, die sie für die Geeignetsten halten, eine verfassungsmäßig bestehende Autorität auszuüben, nicht aber die Autorität geschaffen haben, welche von den von ihnen gewählten Stadtverordneten, Stadträthen und Abgeordneten ausgeübt werde. Das ist aber, mit Verlaub, eine bloße Epigonalität. Denn wenn die Bürger den Personen, welche die Autorität ausüben, nicht gehorchen, so gehorchen sie der Autorität selbst nicht. Welcher Widerspruch müßte auch daraus entstehen, wenn man voraussetzen wollte, daß die Gehorchenden sich zu solchen sublimen Distinctionen hinaufschwingen könnten, und nun zwar wohl der Autorität, die sie nicht geschaffen, nicht aber den Ausübenden derselben, von welchen sie, weil sie sie geschaffen, verlangen, daß sie nach ihrer Pfeife tanzen, gehorchen wollten. Doch dieses Nichtgehorschen besteht, wie unser Denker meint, bloß in dem Nichtwiederwählen derjenigen Personen, welche nicht im Sinne der Wähler handeln. Allein abgesehen davon, daß außer dem tiefsinnigen Denker, schwerlich Jemand diese Ausdrücke für gleichbedeutend halten möchte, fragen wir ihn: was machen wir denn da mit unsern auf Lebenszeit gewählten Rathsmitgliedern, wenn sie nicht in unserem Sinne handeln? —

In Bezug auf den Schlußsatz unserer gegen den vaterländischen Denker gerichteten Bemerkung,

welcher lautete: „Der Autorität gehorcht man am willigsten, welcher man sich aus Ueberzeugung von ihrer Nothwendigkeit freiwillig unterworfen, und die man im Vertrauen auf ihre Tüchtigkeit selbst gewählt hat“ bemerkt derselbe: „Wir meinen aber, daß die Vernünftigen denen am willigsten gehorchen, von denen sie wissen, daß sie ihnen nur das Rechte befehlen und daß ihre Autorität nöthig und nützlich ist.“ Den letzten Grund des willigen Gehorsams haben wir selbst mit ausdrücklichen Worten ausgesprochen, den ersten aber glauben wir richtiger in ein Vertrauen auf die Tüchtigkeit, welches sich eben durch die getreffene Wahl ausdrückt, als in ein positives Wissen von dem Rechtthandeln einer Behörde setzen zu müssen. Ein solches kann der, welcher gehorchen soll, nur selten besitzen, da weder die Behörde verpflichtet ist, die Gründe ihres Handelns überall anzugeben, noch der zum Gehorsam Verpflichtete immer im Stande ist, dieselben gehörig aufzufassen und einzusehen.

Wenn übrigens der Denker durch „sein Kind des Augenblicks“ (welchem wir vielleicht weniger oder gar keine Bedeutung beigelegt haben würden, wenn es uns nicht in einem Blatte begegnet wäre, an welchem wir Umsicht zu schätzen gewohnt sind) nur die Schwierigkeit der Stellung vom Wolke geschaffener Autoritäten hat andeuten wollen, so stimmen wir ihm bei dem erfahrungsmäßig leider noch sehr geringem Grade allgemeiner politischer Bildung vollkommen bei, so wie wir auch gern über dem „Erbkönigthum mit Volkvertretung“, dasselbe mit einem in jugendlicher Frische grünenden Kranze von Immortellen umschlingend, ihm zu freundlicher Ausöhnung die Hand reichen.

Stadttheater.

Dienstag, den 5. März 1833.

Nach dem erschütternden Ereignisse, welches Italiens Freunde in tiefe Trauer versetzte, mußte es uns doppelt angenehm seyn, am Abend des Tages, welcher uns die Schreckenspost in ihrer ganzen nackten Fürchterlichkeit verkündet hatte, durch die scherzhafte Muse den Schmerz gelindert und zerstreut zu sehen, den die tragische uns verursacht.

Kataplan, der kleine Tambour, bestrebt sich durch einen herzhaften Wirbel unser Gefühl zu übertäuben. Nante, der Eckenstcher, führte uns auf den gemeinen Markt des Lebens, um unsere

Phantasie aus dem Reiche der Heroen und Halbgötter wieder in das Land der Wirklichkeit zurück zu führen. Er gab sich alle Mühe, uns mit unserem Geschieke auszuföhnen, und wenn der Verfasser des Rante dem Darsteller mit etwas mehr körnigem Wiße zu Hilfe gekommen, dagegen den Ballast fader, bekannter und bei den Haaren herbeigezogenen Berliner Herrlichkeiten über Bord geworfen, so hätte die Scene aus dem Leben eines Eckensiebers ein recht ergögliches und lebendiges Bild seyn können. So aber war es ein mühsam zusammengestoppeltes Conglomerat oft gehörter Berliner Wiße ohne Handlung und inneren Zusammenhang, welches man einmal und nicht wieder sieht. Herr Ballmann verdient aber als Rante alle Anerkennung. Maske, Sprache, Haltung, Alles war durchdacht und wohlberechnet. Er hatte treu copirt und das ist viel.

Im Sänger und Schneider errang sich auch am heutigen Abend Herr Berthold verdiente Lorbeern. Er hat wahrhaft komische Momente und einen unverwüstlichen Humor. Wenn Dem. Herrmann und Herr Krug mehr aus ihren Rollen zu machen wüsten, so würde die kleine Oper, welche man schon jetzt mit wahrem Vergnügen sieht, noch um Vieles gewinnen.

Newton's Grabchrift.

Nature and nature's laws lay hid in night,
God said: let Newton be, and all was light.
(In Nacht lag die Natur und ihr Gesetz verborgen,
Gott sprach: Newton sey, und rings war heller Morgen.)

Redacteur: D. A. Barthausen.

Gottesdienst.

Am ersten Bußtage 1833 predigen:

- zu St. Thomä: Vorb. Hr. M. Siegel,
Früh = D. Goldhorn,
Mittag = von Eriegern,
Vesp. = D. Klinkhardt,
Schluß = Kunze;
- zu St. Nicolai: Vorb. = M. Simon,
Früh = D. Bauer,
Mittag = M. Eichorius,
Vesp. = D. Rüdel,
Schluß = Wilhelmiz;
- in der Neukirche: Vorb. = M. Meißner;
Früh = M. Ebfner,
Vesp. = M. Meißner;
- zu St. Petri: Vorb. = M. Eichorius,
Früh = M. Wolf,
Vesp. = M. Leo;
- zu St. Pauli: Früh = Prof. Ruchler,
Vesp. = M. Pasch;
- zu St. Johannis: Vorb. = M. Schiebler,
Früh = M. Kriß,
Schluß = Cand. Water;
- zu St. Georgen: Vorb. = M. Hänsel,
Früh = Froblich;
Vesp. = M. Adler;
- zu St. Jacob: Früh = M. Udler;
Katechese in der Freischule: = Heinemeyer;
reform. Gemeinde: Früh = Pastor Blasf.

Kirchenmusik.

In der Kirche zu St. Pauli:
„Wenn auch aus tiefer Mitternacht“ 2c., v. Bergf.

Orgelconcert.

Zum Besten der hiesigen Armen wird Unterzeichneter Mittwochs, den 13. dieses, in der Peterskirche ein Concert veranstalten. Ausser mehreren gediegenen Werken für die Orgel von J. S. Bach, Händel, Pachelbel u. a., dürften Vocalcompositionen von Palestrina, J. A. Bernabei, Vulpus — vorgetragen von dem darin so rühmlich bekannten Thomanerchor — einen schönen und seltenen Genuss gewähren.

Eintrittskarten à 8 Gr. sind in den Musikalienhandlungen der Herren Probst-Kietner und Wilh. Härtel, so wie in der Expedition des Tageblatts zu erhalten. Anfang um 3 Uhr.
C. F. Becker, Organist.

Bekanntmachung der Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Das unterzeichnete Directorium hat die Hauptrechnung für das zweite Rechnungsjahr vom 1. Januar bis 31. December 1832 verfassungsmäßig abgelegt; es ist dieselbe nach der, Seiten des Deputirten des Raths der Stadt Leipzig, des Gesellschaftsausschusses und des verpflichteten Revisor vorgenommenen Prüfung und Justification, den Agenten zugestellt worden, und kann bei ihnen in Empfang genommen werden. Leipzig, am 6. März 1833.

Die Direction der Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Anzeige. Da in der Gewerbschule der polytechnischen Gesellschaft mit Ostern d. J. ein neuer Lehrkursus beginnt; so werden die, welche in diese Anstalt aufgenommen zu werden wünschen, hierdurch veranlaßt, sich vor dem 24. März bei dem Herrn Schuldirektor D. Vogel anzu-melden und die Einwilligung ihrer Lehrherren und Principale, nebst ihren etwaigen Schulzeugnissen, beizubringen. Leipzig, am 4. März 1833.

Das Directorium der polytechnischen Gesellschaft.

Anzeige. So eben ist erschienen und in der Expedition des Leipziger Tageblatts (aus demselben besonders abgedruckt) für 2 Gr. zu haben:

Welche Eigenschaften muß ein guter Stadtverordneter besitzen?

Allen denjenigen, welche Stadtverordnete zu wählen, oder das ehrenvolle Amt eines Stadtverordneten zu bekleiden haben, gewidmet.

Biographie des Sectirers Broli.

So eben ist erschienen:

Der Wundermann des neunzehnten Jahrhunderts, oder Leben und Abenteuer des berühmten Propheten Bernhard Müller, genannt Broli, von seinen hintergangenen Freunden der Welt zur öffentlichen Schau aufgestellt. 8. (Hanau, bei Fr. König.)

Broli's Leben ist ein Macbeth'sches Herengebräu von Religionschwärmerei und glühender Wollust, von Jesuitentücke, Selbstbetrug, List und Wahnsinn. Der Seelenkundige erstaunt über den Verein so widersprechender Eigenschaften, der Dichter findet reichen Stoff zu der allerlustigsten und allerthränenreichsten Tragödie, der Menschenfreund beklagt das neunzehnte Jahrhundert, in welchem ein Broli leben und lügen konnte. Das Büchlein wird jeden Leser fesseln.

Exemplare sind geheftet für 4 Gr. in allen Buchhandlungen (Leipzig in der Rein'schen) zu bekommen.

Anzeige. Gingham's, die Elle zu 1 Gr., dergl. $\frac{3}{4}$ breit zu 1 $\frac{1}{2}$ und 2 Gr., gedruckte Merino's zu 3 Gr., Glanzgingham's zu 1 $\frac{1}{2}$ und 2 Gr., Kattune zu 2 und 2 $\frac{1}{2}$ Gr., verkauft

Ludwig Zangenberg, Grimma'sche Gasse Nr. 592.

Empfehlung. Emilie Leutbecher empfiehlt sich allen Kaufleuten, welche etwas von stockigen Seidenwaaren, so wie denen, welche stockige Kleidungsstücke haben, alles für die billigsten Preise so herzustellen, daß es seinen gehörigen Glanz und Ansehen wieder wie neu bekommt. Ihre Wohnung ist in der Nicolaisstraße Nr. 738, 4 Treppen hoch. Sollte die Thüre verschlossen seyn, so wolle man die Güte haben, die Gegenstände auf dem Saale abzugeben.

Empfehlung. Unterzeichnete empfiehlt sich, Arbeiten auf der Kniffmaschine anzunehmen, sowohl in der Wohnung, als auch außer dem Hause.

Concordia Schröder, wohnhaft auf der Windmühlengasse Nr. 886.

Verkauf. Das dem vor Kurzem hier verstorbenen Arzte Herrn Werner zugehörig gewesene Wohnhaus, in bester Lage hiesigen Städtchens, soll der Erbtheilung halber verkauft werden; Gebote darauf nehmen bis

zum fünfzehnten April 1833

die hiesigen Gerichte an, bei welchen auch die Verkaufsbedingungen zu erfahren sind, und kann der Meistbietende sich gewärtigen, daß ihm das fragliche Haus unter den festgesetzten Bedingungen alsdann überlassen werden wird. Röttha, am 25. Februar 1833.

Freiherrlich Friesensche Gerichte daselbst.

A. G. Hennicke, Ger.:Schöffer.

Verkauf. Ein auf dem neuen Kirchhofe allhier gelegenes, in gutem Stande befindliches, mit der Aussicht auf die Allee versehenes Haus, mittler Größe, worauf sehr mäßige Abgaben haften; ist wegen Familienverhältnissen zu verkaufen, worüber Adv. Finkle, in Nr. 306, nähere Auskunft ertheilt.

Verkauf. In einem Dorfe $\frac{1}{2}$ Stunden von Leipzig ist ein nicht allzugroßes, aber sehr nettes, vor wenigen Jahren neu erbautes Bauerngut zu verkaufen. Von seinen Eigenschaften nur so viel, daß Alles, es möge Namen haben wie es wolle, sich in vollkommenem gutem Zustande befindet, und daß der Käufer bloß seine Hauswirthschaftsfachen mitbringen darf, um die jetzt immer fortbestehende Wirthschaft ununterbrochen fortsetzen zu können.

Der Name des Verkäufers ist in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Landhaus-Verkauf. Eine Stunde von Leipzig ist ein herrschaftlich eingerichtetes Herrenhaus, ein Gärtnerhaus und ein drei Acker großer, gut angelegter Garten, nebst $\frac{1}{2}$ Hufe gutes Feld, für den sehr billigen Preis von 2400 Thaler zu verkaufen durch Herrn Stoll, am neuen Kirchhofe Nr. 285.

Verkauf oder Tausch. Klopstock's sämtliche Werke, ungegebunden, mit Kupfern, sind für den Pränumerationspreis zu verkaufen, oder gegen Schillers Werke, wenn auch schon gebraucht, aber noch gut erhalten, zu vertauschen. Näheres zu erfragen auf dem neuen Kirchhofe Nr. 272, zwei Treppen hoch.

Verkauf. D. Martin Luthers sämtliche deutsche Schriften und Werke, in 22 Theilen, außer einem Band Register, Leipzig, bei Zedler, 1729, in 12 Pergamentbänden, stehen in Nr. 260 auf dem neuen Kirchhofe billig zu verkaufen.

Saamenverkauf. 12 Sorten der schönsten gefüllten Sommerleokvöien, das $\frac{1}{4}$ Quentchen 4 Gr., ausgezeichnete Topfnellen, das $\frac{1}{4}$ Quentchen 4 Gr., und gefüllte Chinesernellen, das $\frac{1}{4}$ Quentchen 2 Gr., sind zu haben in der Nicolaisträße Nr. 562, bei dem Droguist Friedrich Kayser.

Verkauf. Wegen Mangel an Platz sind auf der Ritterstraße Nr. 759 parterre verschiedene Meubles zu verkaufen.

Verkauf. Ein tafelförmiges Fortepiano von 6 Octaven ist für 20 Thaler zu verkaufen in der gleich neben der Kirche gelegenen Schulwohnung zu Eutritzsch.

Verkauft werden sehr billig eine Partie Mannshemden und Kinderhemden von sehr dauerhafter weißgarnigter Leinwand in der Grimma'schen Gasse Nr. 679, 3 Treppen hoch, am Thore.

Verkauf. Stachelbeer-, Himbeer- und Rosenfenker sind billig zu haben in Nr. 928.

Verkauf. Rothen und blanken Wein, Grog à Glas 2 Gr., echt bairisches Bier, steinerne Flasche 3 Gr. 6 Pf., wird verkauft bei Springer, Thomaskirchhof Nr. 103.

Empfehlung. Liqueure, Doppel- und einfache Brauntweine, eigener Fabrication und guter Qualität, richtiges Maas und billige Preise, empfiehlt Springer, Thomaskirchhof Nr. 103.

Verkauf. Große Maronen verkaufe ich, um ganz damit aufzuräumen, das Pfund à 1 Gr. F. A. Fleck, Petersstraße Nr. 35.

Verkauf. Eine gute Eselin ist billig zu verkaufen und auf dem Georgengute neben dem Wintergarten das Nähere zu erfragen.

Ausrangirte Waaren

werden zu nachstehenden Preisen verkauft, als:

Florscheier pr. Stück 8 Gr., $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ große Umschlagetücher 32 Gr. pr. Stück, Jacomett-tücher 4 Gr., Kattuntücher 3 Gr., Crepptücher 7—12 Gr., Schürzen 4—12 Gr., weiße und bunte Bettdecken 20—28 Gr., gestickte Kragen 6—10 Gr., weiße Damenstrümpfe das Paar 5 Gr., $\frac{1}{2}$ coul. Linon die Elle 3 Gr., $\frac{1}{2}$ Cote de Palsy 2 $\frac{1}{2}$ Gr., seidene Indienne 3—4 Gr., franz. Mouffelinleider 2 $\frac{1}{2}$ —3 $\frac{1}{2}$ Thlr. pr. Stück, bunte Kattune 1 $\frac{1}{2}$ —2 $\frac{1}{2}$ Gr. pr. Elle, Gingham 1—1 $\frac{1}{2}$ Gr., $\frac{1}{2}$ Berliner desgl. 2—3 Gr., Nankeen 1 $\frac{1}{2}$ Gr., engl. Leinwand 2—4 Gr., coul. Merino's 2 $\frac{1}{2}$ Gr., gedruckte desgl. 3—4 Gr., gedruckte Circassia 5 Gr., schwere seidene schwarz und weiße Damenstrümpfe 20 Gr., desgl. Knabensocken 6 Gr., coul. Gros de Naples 8 Gr. pr. Elle, Levantin 5 $\frac{1}{2}$ Gr., buntseidene Stoffe 5 Gr., Florence 4—4 $\frac{1}{2}$ Gr., Hosenträger pr. Stück 2 $\frac{1}{2}$ —4 Gr., wollene Arbeitsbeutel 5—8 Gr., Weinskleiderzeuge 2 $\frac{1}{2}$ —4 Gr., Spizengrund in diversen Breiten 4—6 Gr., wollene und baumwollene Garne zum Fabrikpreis, Ledermützen mit Druck, das Stück 11 Gr., bei

Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Im Diorama der Gebrüder Gropius

sind folgende Waaren fortwährend zu haben:

Englische Windsorseife, à Dutzend 8 Gr.,

chinesische Schwärmer,

Stahlfedern mit 3 Spalten,

spanische Stroh-Cigarren,

Weinblätter zum Garniren der Teller,

spanische Fidibusse,

chinesischer Feuerschwamm.

Die Leinwandhandlung von G. L. Mertens, Petersstraße Nr. 33,
empfang wiederum eine große Partie weiße Nesterleinen in Stücken von richtigen 30 Ellen zu
27 und 3 Thlr. das Stück.

Anerbieten. Ein Paar geschickte Notenstecher können in einer norddeutschen
Musikalienhandlung sofort oder zu Ostern unter sehr vortheilhaften Bedingungen Anstellung
finden. Das Nähere ist zu erfragen auf dem neuen Neumarkt Nr. 48, erste Etage, in der
Leihanstalt für Musik von C. A. Klemm.

Gesucht wird ein Capital von 2300 Thlr. auf ein hiesiges Grundstück, welches 5400 Thlr.
abgeschätzt ist, auf erste und alleinige Hypothek. Unterhändler werden verboten. Die Expedition
dieses Blattes nimmt dergleichen Offerten mit T. bezeichnet an.

* * * **Kellner- und Marqueurgesuch.** Für eine bedeutende Kuberger wird zu nächste
Ostern d. J. ein gebildeter anständiger Oberkellner, welcher im Tafelserviren geschickt und im
Rechnen und gut schreiben erfahren, so wie ein zweiter als Billard-Marqueur und der auch
serviren kann (beide mit bewährten Attesten versehen), gesucht durch das in Auftrag gegebene
Versorgungs-Comptoir des Herrn M. Stock hier (a. d. neuen Kirchhofe Nr. 262).

Gesucht. Auf ein Rittergut, 3 Stunden von Leipzig, wird für nächste Ostern eine Junge-
magd, die sich über ihr sittliches Betragen ausweisen kann, gesucht. Nähere Auskunft wird auf
dem neuen Neumarkte Nr. 623, 3 Treppen hoch, ertheilt.

Gesucht. Zu nächste Ostern wird eine geschickte Köchin gesucht, die sich zugleich als ordentlich
und reinlich ausweisen kann. Das Nähere in Nr. 774.

Pachtgesuch. Wer zu Ostern oder Johanni d. J. eine Gasthofwirthschaft an einen soliden,
bemittelten Mann zu verpachten gesonnen seyn sollte, beliebe solches in Nr. 547, in der zweiten
Etage, gefälligst anzuzeigen.

Pandlogis. Von einem Sommerlogis auf dem Lande kann eine Stube nebst Kammer billig
abgelassen werden. Nachweisung ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Vermiethung. In der Nähe des Marktes ist eine freundliche Stube mit hellem Schlaf-
behältniß, vorn heraus, für zwei stille Studirende, und eine freundliche Stube hinten heraus für
einen stillen Herrn, mit oder ohne Meubles, zu vermieten in der Petersstraße Nr. 71, vierte Etage
vorn heraus.

Vermiethung. Von jetzt oder zu Ostern an ist ein Logis, bestehend aus Stube, Stuben-
kammer, Küche und Holzraum, an eine stille Familie zu vermieten. Das Nähere ist zu erfragen
in der blauen Mühle Nr. 1076 parterre.

Vermiethung. Eine freundliche Stube, nebst Schlafkammer, auf die Straße heraus, mit
Meubles, ist künftige Ostern messfrei an einen Herrn von der Handlung oder Expedition zu ver-
mieten in der Burgstraße Nr. 135, 3 Treppen hoch.

Vermiethung. Eine gut ausmeublirte Stube nebst Alkoven, 3 Treppen hoch vorn heraus,
ist von Ostern an zu vermieten. Näheres im Salzgäßchen Nr. 405, 3 Treppen hoch.

Vermiethung. Zwei Sommerlogis sind in Nr. 13 in Eutrich, der Gossenschenke gegen-
über, zu vermieten.

Vermiethung. In der Burgstraße Nr. 91 ist eine dreifenstrige Stube nebst Alkoven, zwei
Treppen hoch vorn heraus, mit Meubles, an einen oder zwei solide Herren zu Ostern zu vermieten.

Zu vermieten ist Burgstraße Nr. 144 das große Parterrelocal zur Wirthschaft oder
sonstigem Gebrauch, und das Nähere im Gartengebäude zu erfragen.

Zu vermieten ist ein Logis von zwei Stuben, Küche und Kammern, 4 Treppen hoch im
Hofe, jetzt oder Ostern zu beziehen. Näheres in der Grimma'schen Gasse Nr. 610, 2 Treppen hoch.

Zu vermieten ist eine Stube nebst Kammer und ein kleines Logis auf dem Lande Nr. 871.

Zu vermieten sind an einen soliden Herrn 2 Stuben mit freundlicher Aussicht, mit oder
ohne Meubles, oder auch nur eine Stube, nebst dem Alkoven. Wo? erfährt man in der Expe-
dition dieses Blattes.

Einladung. Morgen, Freitag, den 8. März, lade ich meine werthen Bekannte und Freunde
zu frischen mit Kirschen und Aprikosen gefüllten Pfannkuchen ganz ergebenst ein.

A. Mänzner, auf der grünen Schenke.

Ergebenste Einladung. Heute verschenke ich echt baierisches Lagerbier vom Fasse, so wie auch von heute an gefrorenes Wernesgrüner Weissbier. Zugleich empfehle ich mehrere Sorten Lagerbiere von bester Qualität, Puschensteiner Ananasbier u. s. w.

J. Berger, Peterssteinweg, grüne Linde.

Einladung. Morgen, den 8. März, ladet zu Sauerbraten höflichst ein
J. G. Heinicke, in Reichels Garten.

Empfehlung. Beefsteak, gebratene Leber, sehr gute Sülze und mehrere andere Speisen, sind zu jeder Zeit zu bekommen bei
Springer, Thomaskirchhof Nr. 103.

Verloren wurde am 1. März Abends von der Gerbergasse, Halle'sche Gasse, dem Brühl bis an das Georgenpfortchen, ein goldner Haarring in Form einer Schlange mit dem Buchstaben E. 1833. Dem Finder dieses wird der Werth des Goldes als Belohnung zugesichert. Abzugeben an den Herrn F. M. Borhorst, Goldarbeiter, in der Hainstraße Nr. 350.

Verloren. Der Finder eines am vergangenen Freitage verlorenen schwarzen Sammetbarett's mit gezogenem Deckel und drei schwarzen und einer weißen Feder beliebe es bei Herrn Simon, Kochs Hof, gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Verloren wurden gestern zwischen 3 und 4 Uhr von Peter Richters Hause, 4 Treppen hoch, bis ins Salzgäßchen Nr. 409, von da über den Markt durch Bogels Haus auf die Post und bis in die Burgstraße bei Herrn Seidemann, ein Paar schwarzseidene Strümpfe. Der Finder erhält bei Abgabe derselben in der Nicolaistraße Nr. 529, eine Treppe hoch, eine angemessene Belohnung.

Verlaufen hat sich eine schwarze Kage (Kater) mit weißer Brust und Kehle. Wer selbige in Nr. 459, 3 Treppen hoch, zurückbringt, oder nachweisen kann, erhält 8 Groschen.

Entwendet wurden in der Nacht vom 5. auf den 6. März d. J. aus einem Scheibenzwagen zwei Sigkissen und eine leinwandne Plane. Wer zur Wiedererlangung dieser Gegenstände behülflich ist, kann sich einer angemessenen Belohnung in Nr. 607, eine Treppe hoch, versichert halten.

Aufforderung. Die Mutter des hiesigen Schauspielers Herrn Meier wird hiermit aufgefordert, ihren jetzigen Aufenthalt binnen 8 Tagen bei mir anzuzeigen.
Leipzig, den 6. März. Heinrich Hunger.

Anzeige. Ich mache hierdurch die Anzeige, daß ich die Handlung der Herren Bahl & Maas verlassen habe. Frankfurt a. M., den 1. Februar 1833. Alexander M. Levi.

Anzeige. Der Laufbursche Johann Carl Weiß ist von heute an meines Dienstes entlassen. Leipzig, den 6. März 1833. E. A. Neubert, Apotheker.

Bitte. Am zweiten Weihnachtsfeiertage in der Nacht brannte mir mein Bohnhaus hier mit allem meinem wenigen Eigenthum völlig ab, und ich, eine arme Witwe, mit drei noch unermöglichten Kindern, deren erst kurz vorher der Vater und Ernährer entrissen worden, bin ohne Obdach, der mitleidwerthesten Lage preis gegeben. Ich richte daher innigst meine Bitte an die edlen Herzen der Leipziger Wohlthuernden um milde Beiträge, damit ich wenigstens durch eine bessere Wohnung mein Elend und das mein'r Kinder mildern kann. Die Expedition dieses Blattes wird gütigst jedes Scherflein annehmen. Mein Vertrauen auf Gott und die Menschenfreundlichkeit Leipzigs wird gewiß mein heißes Flehen nicht verschallen lassen.
Verwitwete Müllerin, in Stötterig.

* * * Dem H. H. K. meinen herzlichsten Dank und die Versicherung immerwährender Hochachtung. G.

* * * Herrn R., dem fürchterlichen Pistolenforderer, empfehlen wir die 25te Nummer des Eremiten, Artikel Braunschweig, zum Lesen und zur Beherzigung.
St. R. O. H. R. E. N. O. M. I. St.

Nachricht. Wegen des Bußtags werden die Stunden, statt am Freitag, heute Abend gehalten werden.
Tanzlehrer Rost.

* * * Unserm seitherigen Principale, dem eben so liebenswürdigen als humanen Herrn Instrumentenmacher E. G. Schmidt, ein dreimaliges Lebehoch! — Wir werden seiner in der Ferne noch lange gedenken! — — — — —
F. C. Humrich und J. D. Dalchow, aus Hamburg.

Lebewohl an Leipzig.

Leb' wohl, du Stadt, wo nievergess'ne Stunden
Nur allzurasch dem Scheidenden enteilt,
Wo er so manches schöne Glück empfunden,
Auf dem sein Blick mit ew'ger Thräne weilt,
Wo selbst ihm tief in's Herz geschlag'ne Wunden
Die Lieb' und Freundschaft lächelnd ihm geheilt;
Leb' wohl, du Stadt der Freuden u. der Schmerzen,
Mit allen deinen tausend edeln Herzen!

Dank dir, dass du so freundlich mich empfangen,
Und deine Gunst erneut mit jedem Tag,
Sie war mein Ruhm, mein Streben und Verlangen,
Sie lächelt nun als schönster Stern mir nach,
Ein Stern — an dem ich ewig werde hangen
Mit festem Aug' und höherm Herzensschlag;
Sie bleibt der schönste Lohn für mein Bestreben,
Der reinste Silberblick in meinem Leben!

Euch Allen, die Ihr liebend mir gewogen,
Euch Allen schüttl' ich tiefbewegt die Hand,
Auch Dir, zu der ein Drang mich hingezogen,
Du Waffenschaa'r, in deren Reih' ich stand!
Ich sehe Dich vor meinen Blicken wogen,
Und fühle mich von höh'rer Gluth entbrannt;
Auch dieses Band, mein Stolz und mein Entzücken,
Soll mich nicht länger ehren und beglücken!

Das Schicksal will's! — so mag es dem geschehen!
Leb' wohl, du liebes Sachsenland! Und du,
O Stadt, die du mich siehst erschüttert gehen! —
Doch wiegt ein süßer Traum mein Herz in Ruh,
Er malt mir einst ein frohes Wiedersehen,
Und leise lispelt mir die Hoffnung zu:
„Die Stadt, die du als Freundin hast verlassen,
Sie wird als Freundin wieder dich umfassen!“

Wilhelm Kunst.

Thorjettel vom 6. März.

Grimma'sches Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Hr. Kfm. Wolf u. Hr. Fischer, Schiffer, von Strehla,
in der Säge.

Auf der Dresdner Dilligence, um 5 Uhr früh: Hr. Baron
v. Hübnfeld, v. hier, u. Hr. Schmidt, v. Dschag, unbest.

Die Dresdner reitende Post, um 6 Uhr.

Von früh 7 bis Nachmittag 2 Uhr. Vacat.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Hrn. Kfl. v. d. Grone u. Hr. Pöhlgebieter v. d. Grone,
v. Anna, passiren durch und in D. Deutrichs Hause.

Auf der Dresdner Gilpost, um 4 Uhr: Hr. D. Hirschfeld,
v. Bremen, pass. durch, Hr. Partis. Hoch, v. Magde-
burg, im Hotel de Saxe, Hr. Hauptm. v. Jeschau u.
Hr. v. Wogdorf, v. hier, u. Hr. Mühlent. Köhner,
v. Zeitz, pass. durch.

Halle'sches Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Hrn. Kfl. Boiat, Pfäumer, Passafte, Schmidt u. Kohse,
a. Pöhlne, Böhlen u. Chemnitz, v. Frankfurt a. d. D.,
passiren durch.

Hrn. Kfl. Baumann, Nördlinger u. Michaelson, a. Berlin,
Keresheim u. Hohenems, v. Frankf. a. d. D., im Kranich.

Hrn. Stud. Ott u. Wolgt, v. hier, v. Halle zurück.

Hrn. Kfl. Betty, Putsche, Richter u. Freygang, v. hier,
v. Frankfurt a. d. D. zurück.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Hrn. Kfl. Cramer u. David, v. Nordhausen, im Rosenkranz.

Hrn. Kfl. Pfaff u. Pfaff, v. hier, v. Frankf. a. d. D. zurück.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Hr. Kfm. Pöhlner, a. Plauen, v. Frankf. a. d. D., pass. d.

Auf der Köthener Post, um 11 Uhr: Hr. Liebe, Müller
v. Calbe, u. Hr. Biener, Schiffer a. Pirna, v. Magde-
burg, pass. durch.

Hr. Kfm. Zieland, v. hier, v. Frankfurt a. d. D. zurück.

Auf der Berliner Gilpost, 11 Uhr: Rab. Brock, aus
Darmstadt, v. Berlin, Hr. Kfl. Georgi, Beer, Gol-
lin u. Blumenthal, a. Schneeberg, Darmstadt u. Frank-
furt a. M., v. Frankfurt a. d. D., Hr. Berw. Pöchel,
a. Knauthain, v. Berlin, u. Hr. Commis Schüller,
v. Berlin, pass. durch, Hr. Kfl. Müller, Deubert,
Steinmetz, Lerch, Schloß, Prosch, Reinhardt, Wegsche
u. Jacobi, v. hier, v. Frankfurt a. d. D. zurück, u. Hr.

Kfm. Banniger, a. Altenburg, v. Frankf. a. d. D., pass. d.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Hr. Pöhlsm. Pöhlfeld, v. Budissa, in Nr. 290.

Hr. Maler Junge, v. hier, v. Tiefensee zurück.

Hr. Faust, v. Tiefensee, unbestimmt.

Hr. Gastwirth Kutsching, v. Halle, pass. durch.

Ranstädter Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Auf der Jena'schen Post, 17 Uhr Abends: Hr. Baron
v. Thermann, v. hier, v. Weimar zurück.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr. Vacat.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Hr. DKGKath Koch u. Hr. Landger. Refer. Pfotenhausen,
v. Raumburg, pass. durch.

Hr. Kfm. Sander, v. Raumburg, u. Hr. Cusp, Pöhlsm.,
v. Mühlhausen, unbestimmt.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Auf der Frankfurter Gilpost, 14 Uhr: Hr. Decorations-
Rater Michel, v. Lyon, pass. durch, Hr. Obermedicinal-
Rath D. v. Froiep, v. Weimar, pass. durch, Hr. Hof-
Capellmstr. Woelach u. Hr. Jacobi, a. Dresden, von
Raumburg, pass. durch, Hr. v. Eison, kais. russ. Rath,
a. Petersburg, v. Raumburg, pass. durch, u. Hr. Kfm.
Behngel, v. Wannheim, bei Du Renil.

Hr. Pöhlkrei. Künzel, v. Heilbrunn, in St. Hamburg.

Peters Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Hr. Gond. Kengsch, v. Zeitz, pass. durch.

Hrn. Weber Schlager u. Krügel, v. Bausen, in Nr. 443.

Hrn. Gerbermstr. Plarre u. Anders, v. Gera, bei Ebrlich.

Von früh 7 bis Nachmittag 2 Uhr. Vacat.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Hr. Renda, v. Prag, im Palmbaum.

Hr. Maler Kruppe, v. Kassel, in der Krone.

Hospital Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Hr. Pöhlsm. Pöhlfeld, v. Groitzsch, pass. durch.

Hr. Stud. Müller, v. hier, v. Borna zurück.

Hrn. Kfl. Stöhr u. Trautmann, v. Altenburg u. Heilbe-
berg, pass. durch.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Hr. Fabr. Krahl und Hr. Tuchm. Soupe, v. Haynichen,
im Tiger.

Hr. Kfm. Liebe, v. Frankfurt a. M., im Hotel de Russie.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Hr. Ger.-Dir. Engel, v. Borna, im deutschen Hause.

Hr. Kfm. Eisenstuck, v. Annaberg, in St. Berlin.

Hr. D. Lucius, v. Borna, im Hotel de Pol.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Hr. Musikus Schubert, v. Böttich, pass. durch.

Hr. Kunstgärtner Wolf, v. Tübingen, unbestimmt.

Druck und Verlag von verw. D. F. F. F.